



PRESSEMAPPE

PRESSKONFERENZ | 30.07. | BERLIN



INHALTE

- Einladung und Pressekontakt
- Zitate zur freien Verwendung
- Erste Informationen Großdemo Dresden am 24. August 2019
- Marktplatz- und Konzerttour #WannWennNichtJetzt
- Wo steht #unteilbar im Frühjahr 2019?
- Aufruf #Unteilbar 2019
- #unteilbar-Essentials



BUNDESWEITE DEMO VON #UNTEILBAR AM 24. AUGUST IN DRESDEN: WER IST DABEI, WER SPRICHT, WER SPIELT?

Am: 30. Juli 2019
11:00 Uhr

Im: DGB Haus,
Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin
Saal 4 (Ebene 2)

Mit: **Corinna Harfouch** (Schauspielerin, Unterstützerin von #unteilbar)
Dr. Hans-Jürgen Urban (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall)
Susann Riske ([LAG Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V.](#),
#unteilbar-Specher*innenteam, Dresden)
Ario Mirzaie ([DeutschPlus e.V.](#), #unteilbar-Specher*innenteam , Berlin)
Lena Kittler (Marktplatz- und Konzerttour [WannWennNichtJetzt](#), Plauen)

In weniger als vier Wochen geht das [#unteilbar](#) Bündnis wieder auf die Straße. Die [bundesweite Großdemonstration am 24. August in Dresden](#) wird der Höhepunkt des Sommers der Solidarität sein: Ein klares Zeichen gegen den Rechtsruck – nicht nur in Sachsen, sondern weit darüber hinaus.

Auf der Pressekonferenz am 30. Juli 2019 in Berlin werden Corinna Harfouch, Dr. Hans-Jürgen Urban, Susann Riske, Ario Mirzaie und Lena Kittler die Motivation von #unteilbar sowie die Details zur Demonstration und zum Bühnenprogramm am 24. August in Dresden vorstellen.

Bereits im Oktober 2018 hat eine Viertelmillion Menschen in Berlin gezeigt „Es reicht, wir wollen eine andere Gesellschaft“. Zu der Demonstration in Dresden erwartet #unteilbar erneut zehntausende Menschen aus ganz Deutschland. Mit dabei sein werden hunderte Vereine und Organisationen sowie viele prominente Sprecher*innen und Künstler*innen. Nach der erfolgreichen #unteilbar-Auftaktdemo im Jahr 2019 ([6.7., Leipzig](#)), läuft seit dem 20. Juli die von #unteilbar unterstützte Marktplatz- und Konzerttour [#WannWennNichtJetzt](#) in mehr als 13 Orten in Sachsen, Brandenburg und Thüringen.

Pressekontakt: presse@unteilbar.org

Telefonisch ist das Presseteam unter folgenden Nummern erreichbar:

+49 1521 93 82 517 (Sachsen)

+49 1521 32 54 467 (bundesweit/Berlin/Sachsen)



ZITATE ZUR FREIEN VERWENDUNG

Dr. Hans-Jürgen Urban, *geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall*

„Die IG Metall versteht sich als Teil der #unteilbar-Bewegung gegen Rassismus, Sexismus und Nationalismus. Ethnische und kulturelle Vielfalt in der Mitgliedschaft war für die IG Metall stets Normalität - und Quelle von Solidarität und Kampfkraft. Als Solidarverband streiten wir für eine sozial-ökologische Transformation und verbinden dabei die soziale mit der ökologischen und der demokratischen Frage, im Betrieb und in der Gesellschaft.“

Susann Riske, *LAG und Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V., #unteilbar-Specher*innenteam, Dresden*

„Auch im Osten gibt es viele Menschen, die sich für eine solidarische und freie Gesellschaft einsetzen. Ihre Kämpfe und Forderungen sind nur leider viel häufig unbeachtet. Schon jetzt geraten Vereine und Initiativen, die sich gegen Diskriminierung, für ein soziales und vielfältiges Miteinander einsetzen unter politischen Druck. Ein steigender Einfluss der AfD und vergleichbarer Organisationen verstärkt die Politik der Angst und den Hass in der Gesellschaft. Aber wir alle können uns immer noch entscheiden, wie wir unsere Welt gestalten wollen. Ich wünsche mir eine Welt, in der alle frei von Angst verschieden sein können. Als LAG treten wir entschieden gegen Gewalt an Mädchen*, Frauen* und queere Menschen ein. Im Bündnis #unteilbar verbinden wir uns mit anderen Kämpfen. Gemeinsam setzen wir uns für eine solidarische Gesellschaft ein.“

Ario Mirzaie, *DeutschPlus e.V., #unteilbar-Specher*innenteam, Berlin*

„Rechter Terror ist die größte Gefahr für das friedliche Zusammenleben in Deutschland. Doch Politik und Sicherheitsbehörden versagen im Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus. Unser Vertrauen in diejenigen, die uns vor der Gefahr von rechts schützen sollen, ist massiv erschüttert. Wie viele Menschen müssen noch sterben, bis die Bedrohung von rechts erkannt und gebannt wird? Angesichts tiefbrauner Netzwerke bei Polizei und Bundeswehr, rechter Todeslisten und Beifall klatschender Demokratieverächter, braucht es eine starke und solidarische Zivilgesellschaft, die sich dem entgegen stellt. Wir lassen uns nicht spalten. Am 24. August werden wir in Dresden zeigen, dass wir das politische Feld nicht den Neonazis und Faschisten überlassen.“

Lena Kittler, *Marktplatz- und Konzerttour #WannWennNichtJetzt, Plauen*

„Ich bin auch unzufrieden, wenn in meiner Stadt kein Bus fährt, ich verstehe Angst vor Arbeitslosigkeit oder die Unzufriedenheit über die persönliche Lebenssituation. Aber daraus darf niemals egoistisches oder rassistisches Denken resultieren. Der Wunsch nach Veränderung innerhalb der Gesellschaft wird weitgreifender. Es benötigt Bewegungen wie #unteilbar, um diesen von uns gewünschten Umbruch menschenfreundlich zu gestalten und den Weg zu einem unterstützenden Miteinander zu ebnen. Mit #WannWennNichtJetzt plädieren wir für eine Politik, die auf Respekt, Solidarität und mehr Gerechtigkeit setzt.“



INFORMATIONEN ZUR BUNDESWEITEN GROßDEMONSTRATION AM 24. AUGUST IN DRESDEN

Am 24. August bringen wir mit #unteilbar die Forderungen der Zivilgesellschaft auf die Straße – der Höhepunkt des Sommers der Solidarität vor den Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen.



Beginn: ab 12:00

13:00 – 14:00 Auftaktkundgebung: **Altmarkt**

14:00 – 17:00 Demozug (ca. 4,6 km)

Altmarkt → Wiltsdruffer Straße → Pirnaischer Platz → St. Petersburger Straße → Rathenauplatz → Carolabrücke → Wigardstraße → Rosa-Luxemburg-Platz → Albertbrücke → Sachsenplatz → Sachsenallee → Güntzplatz → Güntzstraße → Straßburger Platz → Grunaer Straße → Cockerwiese

17:00 – 22:00 Abschlusskundgebung: Cockerwiese

Redner*innen

Andrea Kocsis (stellv. Vorsitzende ver.di)

Carolin Emcke (Autorin und Publizistin)

Claus-Peter Reisch (Schiffsführer der Lifeline der Mission Lifeline)

Ferda Ataman (Journalistin und Kolumnistin)

Friday for Future Leipzig

Markus N. Beeko (Generalsekretär Amnesty International Deutschland)

Markus Schlimbach (DGB Sachsen)

Omas gegen Rechts (Anna Ohnweiler, Erfurt)

Peggy Piesche (Schwarze ostdeutsche Kulturwissenschaftlerin und transkulturelle Trainerin)

Recht auf Stadt Dresden

Seda Başay-Yıldız (Anwältin, NSU-Nebenklage)

Studierende der Hochschule für bildende Künste

Teigwaren Riesa – Beschäftigte (Arbeitskampf)



Dr. Ulrich Schneider (Paritätischer Gesamtverband)
We'll Come United
und viele mehr...

Musik

Enno Bunger
Max Herre
Dota
Paradiesorchester EHS Dresden
Banda Internationale
und viele mehr...

Demonstrationsblöcke

#unteilbar
Parade Power Block – Solidarität verteidigen (Antirassismus/Antifaschismus)
Soziales in Vielfalt (Inklusion)
Solidarität & Menschenrechte
Queer-Feminismus
Kultur, Wissenschaft und Bildung
Gewerkschaftsblock
Klima & Sozialökologische Transformation
Gesundheitsblock
#WannWennNichtJetzt
und viele mehr...

Mobilisierung

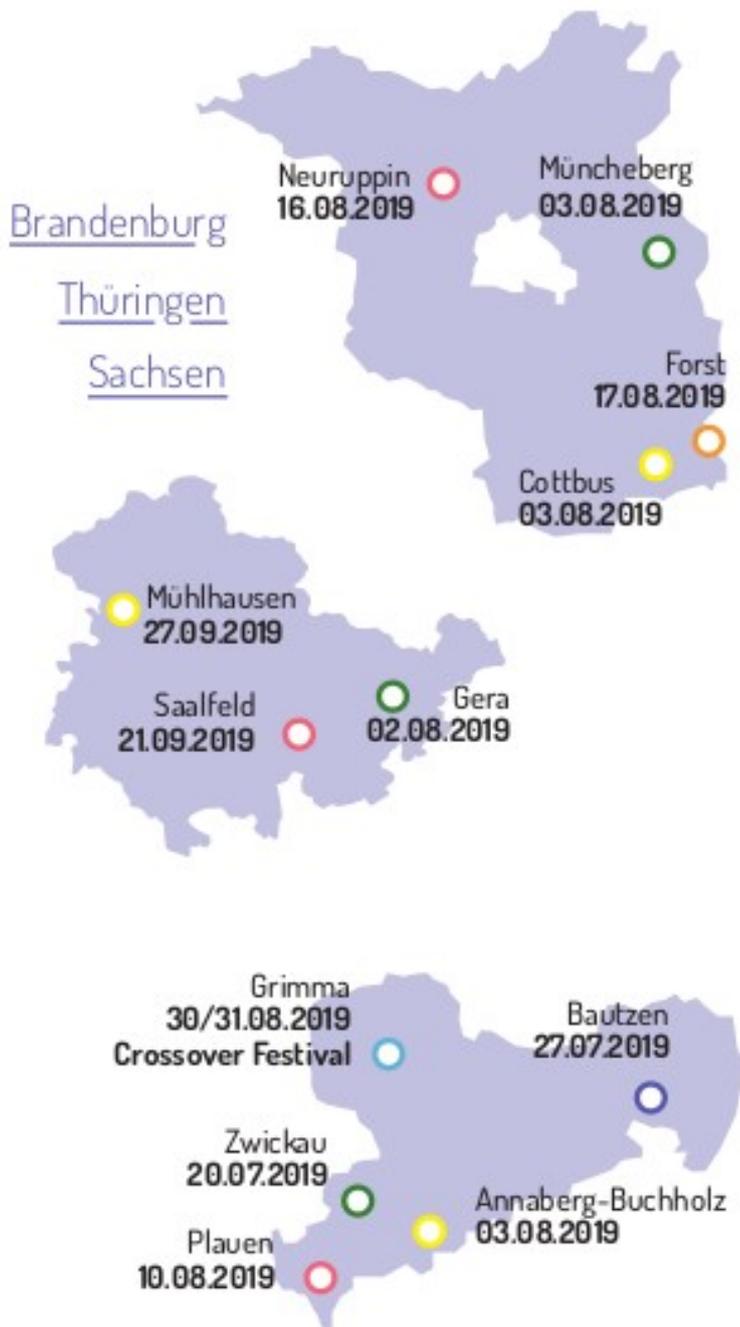
Aus dem **ganzen Bundesgebiet** werden gemeinsame Anreisen nach Dresden organisiert.

- Bereits jetzt wissen wir von mehr als **30 Bussen** aus den verschiedensten Regionen Deutschlands: Aus Rostock, München, Hamburg, Göttingen, Köln, Gera ... und vielen weiteren Städten!
- Aus **Berlin werden 2 Sonderzüge nach Dresden** fahren, in denen **mehr als 1.500 Menschen** Platz finden werden.



MARKTPLATZ- UND KONZERTTOUR #WANNWENNNICHTJETZT

TOURDATEN



weitere Informationen unter:

www.wannwennnichtjetzt.org

www.facebook.com/WWNJ19/

<https://twitter.com/wwnj19>



AUFRUF #UNTEILBAR SACHSEN 2019

Den Aufruf sowie die fast 300 Erstunterzeichnenden Initiativen, Organisationen und prominenten Einzelpersonen (inzwischen mehr als 1000 Unterzeichnungen) sind abrufbar unter:
www.sachsen.unteilbar.org

Für eine offene und freie Gesellschaft – Solidarität statt Ausgrenzung!
Es findet eine dramatische politische Verschiebung statt: Rassismus und Menschenverachtung sind gesellschaftsfähig. Was gestern mehrheitlich noch undenkbar war und als unsagbar galt, ist heute Realität. Humanität und Menschenrechte, Religionsfreiheit und Rechtsstaat werden offen angegriffen. Es ist ein Angriff, der uns allen gilt.

Wir wissen um die Bedeutung der Landtagswahlen in Sachsen und der sächsischen Verhältnisse für die Auseinandersetzung um den bundesweiten Rechtsruck.

Ganz Europa ist von einer nationalistischen Stimmung der Entsolidarisierung und Ausgrenzung erfasst. Kritik an diesen unmenschlichen Verhältnissen wird gezielt als realitätsfremd diffamiert. In dieser Situation lassen wir nicht zu, dass Sozialstaat, Flucht und Migration gegeneinander ausgespielt werden. Wir halten dagegen, wenn Grund- und Freiheitsrechte weiter eingeschränkt werden sollen.

Während der Staat sogenannte Sicherheitsgesetze verschärft, die Überwachung ausbaut und so Stärke markiert, ist das Sozialsystem von Schwäche gekennzeichnet: Menschen leiden darunter, dass viel zu wenig investiert wird, etwa in Bildung, Pflege und Gesundheit, in den Kampf gegen die ökologische Krise, in öffentlichen Nahverkehr, Kinderbetreuung und Jugendkultur. Während ländliche Infrastruktur massiv unterfinanziert ist und die Menschen in die urbanen Zentren drängen, fehlt es in den Großstädten an bezahlbarem Wohnraum. Die Umverteilung von unten nach oben wurde durch die Wendekrise, Agenda 2010 und Finanzkrise massiv vorangetrieben. Steuerlich begünstigte Milliardengewinne der Wirtschaft stehen einem der größten Niedriglohnsektoren Europas und der Verarmung benachteiligter Menschen gegenüber.

Nicht mit uns – Wir halten dagegen!

„Für ein offenes Land mit freien Menschen“ unter diesem Banner gingen 189 Menschen in Sachsen auf die Straße. Diese Botschaft hat bis heute nicht an Relevanz verloren und soll in diesem Sommer auf die Straßen zurückkehren. So treten wir ein für eine offene und solidarische Gesellschaft, in der Menschenrechte unteilbar und vielfältige und selbstbestimmte Lebensentwürfe selbstverständlich sind – in Sachsen, Deutschland und weltweit. Wir stellen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung und Hetze. Gemeinsam treten wir Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, Antiromaismus, Antifeminismus und LGBTTIQ*-Feindlichkeit entschieden entgegen. Menschen die auf die



Solidarität der Gesellschaft angewiesen sind, dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Gleichwertigkeit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten ist nicht verhandelbar. Allen hier lebenden Menschen muss gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden.

Wir sind jetzt schon viele, die sich einsetzen:

Ob an den Außengrenzen Europas, ob vor Ort in Organisationen von Geflüchteten und in Willkommensinitiativen, ob in queer-feministischen, antirassistischen Bewegungen, in Migrant*innenorganisationen, in Behinderten- oder Kinderrechtsorganisationen, in Gewerkschaften, in Verbänden, NGOs, Religionsgemeinschaften, Vereinen und Nachbarschaften, ob in dem Engagement gegen Wohnungsnot, Verdrängung, Pflegenotstand, gegen Überwachung und Gesetzesverschärfungen, gegen die Entrechtung von Geflüchteten und für Klimagerechtigkeit – seit dem Herbst der Solidarität sind Hunderttausende Menschen für eine solidarische Gesellschaft auf die Straßen gegangen – an vielen Orten haben sich Menschen aktiv für eine Gesellschaft der Vielen eingesetzt. Diesen Aufbruch sozialer Bewegungen werden wir in diesem Sommer fortschreiben.

Als Auftakt unserer gemeinsamen Aktivitäten wird am 6. Juli eine Demonstration in Leipzig stattfinden, mit der wir den #unteilbar-Sommer in Sachsen einläuten wollen. Als Höhepunkt ist eine Großdemonstration mit bundesweiter Mobilisierung am 24. August 2019 in Dresden geplant. Dazwischen wollen wir mit der #wannwennnichtjetzt Konzert- und Marktplatztour in Plauen, im Erzgebirge, in Zwickau, Grimma und Bautzen kooperieren. So werden wir an verschiedenen Orten lokal aktiv sein und in einer großen bundesweiten Mobilisierung in Dresden zusammenkommen.

#unteilbar Sachsen lebt von unserem Engagement. Wir alle sind bei der Vorbereitung gefragt: Bei der Vernetzung mit anderen Aktiven und der Mobilisierung in unseren Nachbarschaften.

Für eine offene und freie Gesellschaft – Solidarität statt Ausgrenzung in ganz Sachsen und weit darüber hinaus!

Für ein Europa der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit!

Für ein solidarisches und soziales Miteinander in Sachsen statt Ausgrenzung und

Rassismus! Für das Recht auf Schutz und Asyl – Gegen die Abschottung Europas!

Für eine freie und vielfältige Gesellschaft!

Solidarität kennt keine Grenzen!



WO STEHT #UNTEILBAR IM SOMMER 2019?

Was bisher geschah:

Am 13. Oktober 2018 hat eine Viertelmillion Menschen gezeigt: Es reicht, wir wollen eine andere Gesellschaft! Dieser „Herbst der Solidarität“ markiert einen Wendepunkt: Nach Monaten der Schockstarre, in der autoritäre und völkische Kräfte die Politik der sogenannten Mitte vor sich hergetrieben haben, sind so viele Menschen wie lange nicht mehr auf die Straße gegangen. In Chemnitz, München, Hamburg, Düsseldorf und Berlin hat die Zivilgesellschaft gegen die Hetze und Gewalt von Nazis, Rassist*innen und anderen Menschenfeinden, gegen die Verschärfung sogenannter Sicherheitsgesetze und die fortwährenden Einschränkungen von Grund- und Freiheitsrechten, gegen die Zerstörung der Welt – und für eine offene und solidarische Gesellschaft demonstriert.

Was wir wollen:

Die zentrale Botschaft der #unteilbar-Demo 2018 lautete: Wir lassen nicht zu, dass Sozialstaat, Flucht und Migration gegeneinander ausgespielt werden. Wir halten dagegen, wenn Grund- und Freiheitsrechte weiter eingeschränkt werden sollen. Wir kämpfen gemeinsam gegen Rassismus und Diskriminierung. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke. Wir stehen #unteilbar für Gleichheit und soziale Rechte.

Dem zivilgesellschaftlichen Bündnis #unteilbar ist es gelungen, sich über viele Unterschiede hinweg auf grundlegende gemeinsame Werte und Forderungen zu verständigen. #unteilbar ist das Handeln der Vielen, getragen von einem solidarischen Miteinander. Auf Grundlage dieser gemeinsamen Basis werden wir weitermachen und die Bewegung für eine offene und solidarische Gesellschaft mit den Impulsen der Klima-, ökologie-, Demokratie- und Friedensbewegung verbinden. Denn Demokratie, Menschenrechte, soziale und gesellschaftliche Teilhabe sind nichts, was einfach da ist. Wir müssen sie täglich herstellen, erstreiten, verteidigen und leben.

Wo wir stehen:

In vielen Ländern kommen autoritäre, nationalistische und neofaschistische Parteien an die Macht. Wir sehen die tödlichen Folgen einer Politik, die auf Abschottung setzt. Das Sterben im Mittelmeer, die katastrophale Situation an den Außengrenzen der EU und in den Aufnahmelagern sowie die voranschreitende Entrechtung und das Aushebeln rechtsstaatlicher Prinzipien in unserer Gesellschaft sind unerträglich. Und wir sehen die Folgen einer Wirtschaftspolitik, bei der nur grenzenloses Wachstum und maximaler Gewinn maßgeblich sind.

Auch in Deutschland wird die Umverteilung von unten nach oben weiterhin massiv vorangetrieben, viele Menschen werden ihrer Existenzgrundlage beraubt. Minderheiten müssen als Sündenböcke für die Folgen einer neoliberalen Politik herhalten, die nicht in der Lage ist, Wohnungsnot, soziale Verelendung, zunehmenden Leistungsdruck und den Raubbau an den natürlichen Rohstoffen zu stoppen.

Wir wollen grenzenlose Solidarität!

Dabei macht uns Mut,



- dass seit Monaten Schüler*innen weltweit für eine andere Klimapolitik auf die Straße gehen, die ihnen eine Zukunft ermöglicht. Und dass im Hambacher Forst Umweltschützer*innen weiter die geplanten Abholzungsmaßnahmen verhindern
- dass viele für die Rechte von Geflüchteten und Migrant*innen selbstorganisiert demonstrieren und Abschiebungen verhindert werden konnten
- dass die Bewegung gegen den Mietenwahnsinn immer stärker wird und von einer gesellschaftlichen Mehrheit getragen ist
- dass sich immer mehr Menschen erfolgreich gegen prekäre Beschäftigung, für bessere Arbeitsbedingungen und Löhne einsetzen. Beispielhaft dafür stehen die Arbeitskämpfe bei Ryanair und der Charité
- dass am 8. März allein in Berlin 25.000 Menschen für die Rechte von Frauen* und gegen jede Form der sexuellen Diskriminierung demonstriert haben und damit Teil der starken internationalen feministischen Bewegungen sind
- dass sich Tausende Kunst- und Kultureinrichtungen mit ihrer „Erklärung der Vielen“ aktiv für die Kunstfreiheit und gegen völkisch-propagandistische Einflussnahme zusammengeschlossen haben: „Solidarität statt Privilegien. Es geht um Alle. Die Kunst bleibt frei!“
- dass sich unzählige Menschen aktiv für Bürger*innen- und Freiheitsrechte einsetzen: ob gegen die Verschärfung der Polizeigesetze, die Ausweitung von Überwachungsmaßnahmen oder gegen die Kriminalisierung der Geflüchtetenhilfe und anderer sozialer Bewegungen.

Wie es weitergeht:

Gemeinsam – solidarisch – #unteilbar!

Das Jahr 2019 ist noch lang und voller Aufgaben.

Die Kommunalwahlen im Mai und die Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen im September und Oktober werden zu einer Nagelprobe für die Demokratie. Es ist zu befürchten, dass Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit weiter salonfähig gemacht werden – und auch, dass die demokratiefeindliche und zutiefst rassistische AfD an Stimmen dazugewinnt. Eine Regierungsbeteiligung der AfD kann nicht mehr ausgeschlossen werden.

Wir, das Bündnis #unteilbar, werden die Initiative ergreifen: Mit weiteren öffentlichen Aktionen, aber auch im privaten und beruflichen Alltag werden wir für eine andere, eine offene und gerechte Gesellschaft, eintreten. Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen und begegnen nationalistischen Scheinlösungen mit der Forderung nach universeller Solidarität. Wir machen die solidarische Gesellschaft der Vielen sichtbar.

Die Freiheit, die wir meinen, ist untrennbar mit der Forderung nach gesellschaftlicher Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit verbunden. Eine Politik, die sich weiterhin an das Dogma der freien Märkte und des grenzenlosen Wachstums klammert und die Frage nach gerechter Verteilung nicht mitdenkt, legitimiert Ungleichheiten und bereitet den Weg für autoritäre Lösungen. Der Kampf für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle und die Kämpfe für Freiheit und Gleichheit sind #unteilbar, und zwar überall. Das Jahr 1989 ist für uns auch



verbunden mit einem massenhaften Aufbegehren gegen ein autoritäres System und „für ein offenes Land mit freien Menschen“. Daran gilt es anzuknüpfen.

In Erfurt, Dresden, Leipzig, Berlin und an vielen anderen Orten wird es im Frühjahr und Sommer 2019 vielfältige #unteilbar-Aktionen geben: Mit lokalen und überregionalen Demonstrationen, mit Festivals und Konzerten und auf vielen Veranstaltungen laden wir euch ein, jetzt die Signale aus dem „Herbst der Solidarität“ 2018 aufzugreifen und gemeinsam die #unteilbare Gesellschaft möglich zu machen.

Was #unteilbar organisiert:

- #unteilbar in Dresden: Eine Woche vor den sächsischen Landtagswahlen werden wir am 24. August bei der bundesweiten Demonstration in Dresden zeigen, dass mehr Menschen auf der Seite der Solidarität als auf der Seite des Hasses stehen.
- #unteilbar in Leipzig: Am 6. Juli brachten wir mit #unteilbar Sachsen die Forderungen der Leipziger Zivilgesellschaft auf die Straße. Der Auftaktdemo für #unteilbar in Sachsen und die Mobilisierung nach Dresden folgten 7.500 Menschen.
- #unteilbar in Berlin: Damit unsere Forderungen gehört werden, werden wir im Herbst den politischen Druck auch in der Hauptstadt erhöhen und an den 13. Oktober 2018 anknüpfen.

Was #unteilbar unterstützt:

- #unteilbar in Erfurt: Gemeinsam mit dem Bündnis „Zusammenstehen. Vielfältig Solidarisch“ riefen wir dazu auf, den 1. Mai als Tag sozialer, demokratischer und solidarischer Kämpfe kraftvoll zu begehen und ihn nicht der AfD oder anderen rechten Kräften zu überlassen.
- #unteilbar für ein solidarisches Europa: Für den 19. Mai riefen verschiedene Bündnisse zu großen gemeinsamen Demonstrationen in zahlreichen Städten Deutschlands und Europas auf. #unteilbar steht an der Seite all jener, die sich aktiv und lautstark für die Unteilbarkeit der Menschenrechte, für Solidarität statt Privilegien und für ein Europa der Vielen einsetzen. Auf der Berliner „Ein Europa für Alle“ Demonstration war #unteilbar mit eigenem Block dabei
- #unteilbar bei der Konzert- und Marktplatztour: „WannWennNichtJetzt“ organisiert gemeinsam mit lokalen Initiativen in rund 10 Orten in Sachsen, Brandenburg und Thüringen eine Tour mit politischem Programm und Konzerten auf Marktplätzen, um zivilgesellschaftliche Strukturen im ländlichen Raum zu stärken. #unteilbar und #WannWennNichtJetzt sind dabei in enger Kooperation und unterstützen sich gegenseitig.



DIE #UNTEILBAR-ESSENTIALS

#unteilbar heißt, dass unsere Kämpfe unteilbar sind – und das gilt auch global. Wir lassen nicht zu, dass Sozialstaat, Flucht und Migration gegeneinander ausgespielt werden – für Solidarität, gegen Ausgrenzung!

#unteilbar bringt die soziale Frage und Anti-Rassismus auf Augenhöhe zusammen und handelt danach. Wir sprechen aus, was viele denken.

#unteilbar steht für eine offene und freie Gesellschaft der Vielen – wir kämpfen gemeinsam gegen jegliche Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Antifeminismus, gegen die Einschränkung von Grund- und Freiheitsrechten, gegen Sozialabbau und Verarmung – für eine offene und solidarische Gesellschaft.

#unteilbar ist gelebte Solidarität. Wir kämpfen nicht mit leeren Händen. Wir machen die solidarische Gesellschaft sichtbar.

#unteilbar steht solidarisch an der Seite der Betroffenen von Verarmung und Ausgrenzung, von Klimakrisen und Kriegen, Unterdrückung und Elend. Gemeinsam streiten wir für die Zukunft Aller, gemeinsam streiten wir für verbindliche und konsequente Wege der Veränderung. Wir denken keine Grenzen – denn es gibt nur diese eine Welt.

#unteilbar basiert auf dem Aufruf zum 13.10.2018. Er ist unsere gemeinsame inhaltliche Grundlage. Er ist weder perfekt noch zeitlos und sollte in einem demokratischen Prozess weiterentwickelt werden.

#unteilbar stellt das Gemeinsame unserer unterschiedlichen Kämpfe und Aktivitäten in den Vordergrund, nicht das Trennende – das gilt ebenso für unsere Inhalte wie für die Art und Weise unserer Zusammenarbeit.

#unteilbar heißt, unterschiedliche Formen von Kämpfen und Inhalten anzuerkennen und zu akzeptieren – Unser Zusammenschluss ist unsere Stärke! Angriffen auf Einzelne stellen wir uns entgegen.

#unteilbar ist kein Aufstand der Anständigen, sondern setzt sich für eine Veränderung gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse ein – gegen die Umverteilung von unten nach oben – für eine offene und solidarische Gesellschaft.

#unteilbar steht für plurale Inhalte und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen – und ist deshalb kein Label für einzelne Personen oder Akteur*innen.

#unteilbar steht für ein unabhängiges Handeln zivilgesellschaftlicher Kräfte – jenseits parteipolitischer Interessen. Wir verstehen uns als außerparlamentarische Kraft.

#unteilbar verbindet unterschiedliche Formen der Artikulation im politischen, kulturellen, zivilgesellschaftlichen und alltäglichen Handeln.

#unteilbar insistiert: Politische und soziale Menschenrechte sind nicht teilbar. Sie gelten für jeden Menschen – überall.